

Windflaute? Signalisiert Chinas doppelköpfiges Windrad den Zenit der Entwicklung?

geschrieben von Andreas Demmig | 8. September 2024

Stop These Things

Die Windindustrie war anfangs absurd und wurde mit der Zeit nur noch absurder. Die Turbinen wurden größer, die Rotorblätter länger und die Leistung stieg von lächerlichen 1,5-MW-Maschinen zu 18-MW-Monstern – die allerdings **so groß waren, dass sie kaum einer steifen Brise standhalten konnten**, ganz zu **schweigen von einem ausgewachsenen Hurrikan**.

Mit zunehmendem Alter neigten die Rotorblätter dazu, sich aufzulösen und/oder abzulösen, und zwar so weit, dass sie sich heute **bei brandneuen Maschinen einfach von selbst zerfetzen**.

Kein Wunder also, dass sich ländliche Gemeinden und Küstengemeinden gegen diese Dinge wehren, wie der Spectator weiter unten darlegt.

Windenergie gerät in die Midlife-Crisis

Spectator Australia, Editorial, 12. August 2024

Als ich zum ersten Mal hörte, dass China eine zweiköpfige Windturbine installiert, dachte ich, die Babylon Bee mache sich einen Scherz.

Bei der schwimmenden Windturbinenplattform Mingyang mit ihren zwei Rotoren handelt es sich nicht um einen Scherz, sondern um eine weitere groteske Weiterentwicklung der Philosophie „Net Zero um jeden Preis“, die zur Entstehung von Seeungeheuern geführt hat.

Ein Video von der Montage von OceanX in Guangzhou zeigt eine seltsam aussehende Kreation, die angeblich in der Lage ist, Taifunen Einhalt zu gebieten, wenn sie in tiefem Wasser installiert wird. Wir werden sehen.

Wahrscheinlicher ist, dass es sich um eine Bremsschwelle im Ozean handelt – einen metallischen Eisberg – ein Stück Treibgut, das auf der Stelle treibt, während die Welt wegen wackeliger Leinen im Südchinesischen Meer in den Krieg zieht.

In Artikeln, die die Anlage loben, heißt es, sie sei so gebaut, dass sie Windgeschwindigkeiten von 287 km/h standhält, was „ausreichend“ Sicherheit auch bei dem stärksten Taifun in der Region mit 260 km/h

bierte. Allerdings wird ein wenig Spielraum geschaffen, indem darauf hingewiesen wird, dass „die Wettersysteme aus dem Gleichgewicht geraten, während der Klimawandel fortschreitet“.

Denken Sie daran: Wenn es in Stücke zerbricht, müssen Sie den Klimawandel dafür verantwortlich machen.

Wenn Ihnen diese grüne Fabel wie mir bekannt vorkommt, erinnern Sie sich vielleicht an das Donghae TwinWind-Projekt, das für 2021 an der Küste Norwegens geplant ist. Dieselbe Technologie soll (mit Unterstützung der britischen Regierung) auch in der Keltischen See zum Einsatz kommen und 2030 fertiggestellt werden.

<https://reneweconomy.com.au/unique-double-headed-floating-wind-farm-planned-for-norway/>

Einzigartiger schwimmender Windpark mit zwei Windrädern für Norwegen geplant

Joshua S. Hill, 13. Mai 2021

Für Norwegen wurde ein einzigartiges Demonstrationsprojekt für schwimmende Offshore-Windkraftanlagen angekündigt. Dabei kommt das neue System des schwedischen Windkraftentwicklers Hexicon zum Einsatz, bei dem zwei Windturbinen auf einer schwimmenden Plattform gekoppelt werden.

Das Demonstrationsprojekt wird im Tiefseegebiet von Metcentre vor der Küste Norwegens errichtet. Metcentre, kurz für Marine Energy Test Centre, ist ein weltweit führendes Testzentrum in der Nordsee zur Erprobung neuer Technologien für erneuerbare Meeresenergien wie schwimmende Windkraft, schwimmende Solarenergie und Wellenenergietechnologien.

...

Das Donghae TwinWind-Projekt soll 62 Kilometer vor der Küste von Ulsan liegen, über eine installierte Leistung von 200 MW verfügen und auch die TwinWay-Plattformen von Hexicon nutzen.

Hexicon ist außerdem an Projekten beteiligt, bei denen seine TwinWay-Plattformen für schwimmende Offshore-Windparks auf der Iberischen Halbinsel und in Schottland eingesetzt werden.

Es gab auch andere Konstruktionen für Doppelrotoren. Eine in China hergestellte Landturbine erlitt einen dramatischen Defekt, als sie nach zwei Monaten Feuer fing. Siehe obiges Video 1:10 min

Es geht mir nicht darum, dass die Technik immer perfekt ist. Ich bin nur froh, dass diese neuen, Luft säbelnden Macheten weit draußen auf dem

Meer zum Einsatz kommen und nicht auf einer Koppel über ahnungslosen Kühen schweben.

Vattenfall erhält letzte Genehmigung zum Bau des schwedischen Offshore-Windparks Kriegers Flak

17. Februar 2023

<https://www.offshorewind.biz/2023/02/17/vattenfall-clears-final-permit-needed-to-build-swedish-kriegers-flak-offshore-wind-farm/>

Vattenfall stellt Offshore-Windprojekt Kriegers Flak in Schweden ein

2. September 2024,

<https://www.offshorewind.biz/2024/09/02/vattenfall-shelves-kriegers-flak-offshore-wind-project-in-sweden/>

Außerdem sind zweiköpfige Turbinen nichts im Vergleich zu der „**Wand aus Windturbinen**“ – oder wie ich sie gerne nenne – „**Resident Seavil**“ [fantasy PC game].

Ein norwegisches Unternehmen hat beschlossen, 117 Turbinen auf einem Gerüst zu montieren. Das ist der Stoff, aus dem Albträume sind, wenn man sich als Möwe identifiziert.

Windcatcher: 40MW 'wall of wind turbines' floating farm gets design approval

The Norwegian company has been working on a unique wind energy concept called "windcatcher."

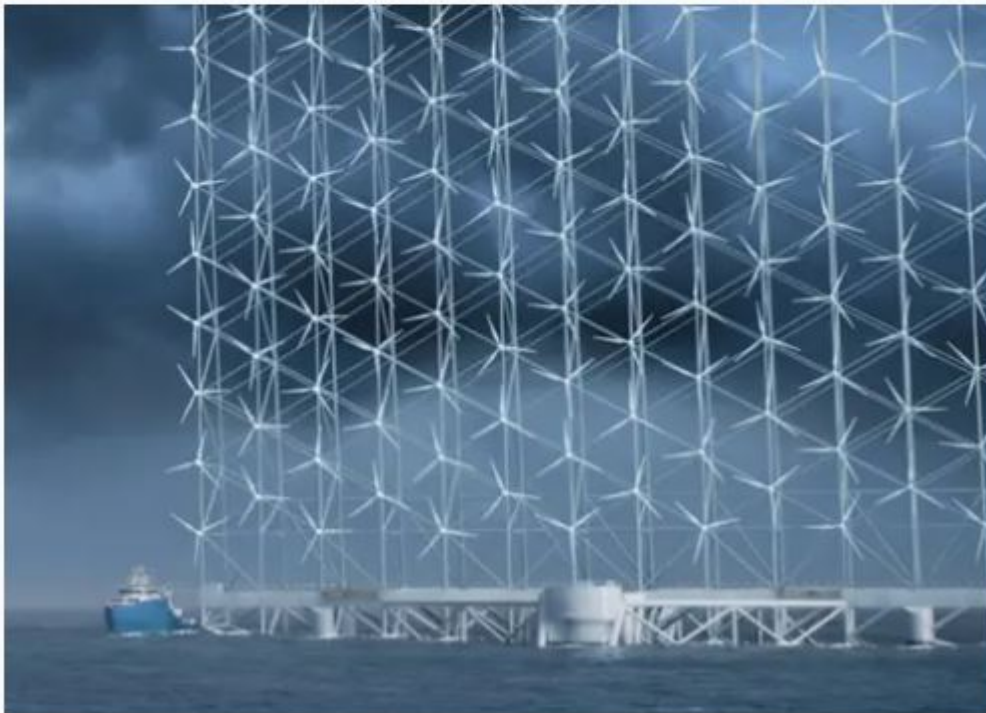
Updated: Jul 22, 2024 10:03 AM EST



Mrigakshi Dixit



2 months ago



Depiction of "windcatcher" offshore floating facility.

Wind Catching Systems (WCS)

<https://www.windcatching.com/>

Die „Windcatcher“ genannte Turbinenwand von Wind Catching Systems hat die Zertifizierung der weltweit führenden technischen Autorität für Windenergie – DNV – erhalten. Bei einer Höhe von 300 Metern und einer Breite von 350 Metern kann man sich nur vorstellen, welche Ingenieursleistung erforderlich ist, um **sie am Meeresboden zu befestigen**.

Für mich fühlt es sich an, als würden wir in die Midlife-Crisis-Version der Windenergie einsteigen, in der alles größer sein und mehr scharfe, sich drehende Teile haben muss. Je verrückter, desto besser. Dieses Verhalten ist weiter verbreitet, als Sie denken. Die Dinosaurier haben ein größenbasiertes Wettrüsten begonnen, und das tun auch unsere Jungs im Fitnessstudio, wenn sie das Beintraining ausfallen lassen und am Ende

herumlaufen, als hätten sie die Silikonbrüste ihrer Freundin unter ihren Bizeps implantiert.

Zurück in der realen Welt: Australiens zuvor genehmigte Windparks werden abgesagt, da Landbesitzer und Gemeinden ihre Unterstützung verweigern.

Ein von Ark Energy eingereichter Antrag für den Bau eines Windparks mit 55 Turbinen nahe Armidale wurde zurückgezogen, als neun Landbesitzer, die vertraglich zur „Beherbergung“ der Turbinen verpflichtet waren, ihre Meinung änderten und ihre Verträge zerrissen.

Landwirte befürchten auf horrenden Sanierungskosten „sitzen zu bleiben“, Verträge für Windkraftanlagen werden abgelehnt oder gekündigt

Der Clean Energy Council schien überrascht und sagte: „Mir sind nicht viele Fälle zu Ohren gekommen, in denen Landbesitzer ihre Meinung geändert hätten.“

Sie müssen sich vielleicht an das Wort „Nein“ gewöhnen. Obwohl diese Projekte den Grundstückseigentümern pro Turbine ein Vermögen einbringen (schätzungsweise rund 35.000 Dollar pro Turbine und Jahr), ist die Realität dieser Turbinen schwerer zu ertragen.

Und nicht nur das: Die benachbarten Bauernhöfe bekommen nichts, obwohl sie die Windparks mit erheblichen Kosten zu tragen haben – nicht zuletzt wegen ihres Aussehens. Das führt zu Spannungen in der Gemeinde.

Ländliche Gemeinden werden mit Projekten überschwemmt. Viele haben Angst, dass ihre verschlafenen, unberührten Gebiete von Big Green zerstört und industrialisiert werden. Es herrscht ein Goldrausch da draußen. Die Regierung öffnete die Türen, hob den Grundschatz für Landbesitzer auf und sagte: „*Hab' wenigstens ...*“ Plötzlich werden Bergketten von Dutzenden wolkenkratzergrößer Turbinen unterbrochen.

Das Ackerland ist mit Solarmodulen bedeckt. Batteriefarmen breiten sich über die Landschaft aus. Und das Schlimmste ist, dass hässliche und störende Stromleitungen über Grundstücke verlegt werden – was nicht nur die natürliche Schönheit dieser Gebiete zerstört, sondern auch eine Brandgefahr darstellt. Erinnern Sie sich an all die kleinen Wildtierstege, die über die Autobahn gespannt wurden, um der Natur zu helfen, sich auf den Autobahnen zurechtzufinden? Was für ein grausamer Witz sind diese Umweltprojekte angesichts von Net Zero.

Die großen Windkraftanlagen entsprechen nicht der Utopie der „grünen Energie“, die den Menschen versprochen wurde.

Während viele Haushalte darum kämpfen, ihre Familien zu ernähren, werfen

Bilder von Australiens weltweit führenden Ackerflächen, die mit Solarmodulen bedeckt werden, die Frage auf, ob die Besessenheit der Regierung mit dem Ziel „Net Zero“ und die Verwendung öffentlicher Gelder zur Unterstützung dieser Projekte das Richtige ist.

Sollten wir dem Agrarsektor nicht dabei helfen, nach Jahrzehnten des Missbrauchs und der Vernachlässigung wieder profitabel zu werden? Auf diese Weise kämen die großen Ökobarone nicht in Versuchung, Australiens wichtigste landwirtschaftliche Ressource zu kalben.

Diese Projekte für erneuerbare Energien mögen auffällig und ins Auge fallend sein, doch das Wichtigste ist, das [jahrhundertlang entwickelte] Gefüge der Zivilisation wieder richtig aufzubauen.

Die australische Wirtschaft hat ihren Fettabbau beendet.

Es besteht kein Spielraum mehr dafür, öffentliche Gelder oder unsere natürlichen Ressourcen für „Wohlfühl“-Technologien zu verschwenden.

Billiger Strom, reichlich Nahrung und eine autarke Nation müssen ganz oben auf der Liste stehen, wenn wir das nächste Jahrhundert überstehen wollen, ohne zu einem Vasallenstaat pazifischer Kommunisten zu werden, die mit dem schillernden Versprechen von „Net Zero“ unsere zielstrebige, kurzsichtige politische Klasse an sich binden wollen.

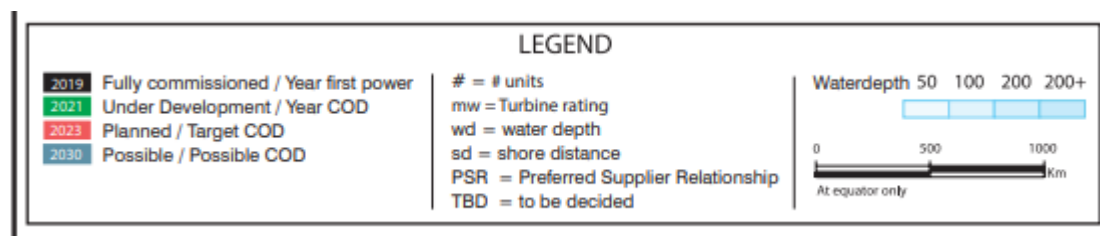
The Spectator

<https://stopthesethings.com/2024/09/03/terminal-decline-chinas-double-headed-wind-turbine-signals-industrys-last-gasp/>

Zusammengestellt und übersetzt durch Andreas Demmig

Wen es interessiert. Hier eine Übersichtskarte offshore Wind Projekte weltweit, Stand 2021

<https://questfwe.com/wp-content/uploads/2020/09/Q-FWE-Floating-Projects-Map-2021-FINAL-Update-1.pdf>



Die Projektkarte kann sehr vergrößert werden

Trojanische Offshore-Pferde

geschrieben von Chris Frey | 8. September 2024

[Gordon Hughes](#)

Im Juli hat das US-Innenministerium grünes Licht für große Offshore-Windparks vor den Küsten von [New Jersey](#) und [Maryland](#) gegeben. Sobald die Finanzierungsvereinbarungen vorliegen, werden sich die Projekte *Atlantic Shores* in New Jersey sowie *MarWin and Momentum* in Maryland zu den beiden im Juni genehmigten großen Windparks in New York gesellen. Diese Projekte werden von der US-Regierung und den Strompreiszählern mit hohen Milliardenbeträgen subventioniert. Welche Vorteile werden New Jersey und Maryland aus dieser Geldflut ziehen?

Um diese Frage zu beantworten, sollte man sich die klassische Warnung aus der Legende vom Trojanischen Pferd ins Gedächtnis rufen: „Hüte dich vor Griechen, die Geschenke bringen – mit anderen Worten: die versteckten Gefahren, die sich ergeben, wenn man etwas annimmt, das zu gut erscheint, um wahr zu sein. Der Bundesstaat New York hat diese Warnung ignoriert, als er zustimmte, sehr hohe Preise für den Strom zu zahlen, der von seinen neuen Offshore-Windparks – Empire Wind 1 und Sunrise Wind – vor der Küste von Long Island geliefert werden soll.

Bei der Bekanntgabe der endgültigen Vereinbarungen [behauptete](#) die New Yorker Gouverneurin Kathy Hochul triumphierend, dass die neuen Projekte während der Bauphase mehr als 800 Arbeitsplätze schaffen und dem Staat über 25 Jahre hinweg wirtschaftliche Vorteile in Höhe von mehr als 6 Milliarden Dollar bringen würden.

Eher weniger Beachtung fand die Tatsache, dass New York für den von Empire Wind 1 und Sunrise Wind erzeugten Strom einen Durchschnittspreis von über 150 \$ pro MWh (Megawattstunde) zahlen wird, was mehr als das Vierfache des durchschnittlichen Großhandelspreises für Strom in New York im Zeitraum 2023-24 ist, nämlich 36 \$ pro MWh. Der jährliche Gesamtaufschlag auf den Großhandelsmarktpreis für den Strom aus diesen Windparks wird sich bei den Preisen von 2024 auf etwa 520 Millionen Dollar pro Jahr belaufen. Über einen Zeitraum von 25 Jahren werden die New Yorker Steuerzahler etwa 13 Milliarden Dollar für einen angeblichen Nutzen von 6 Milliarden Dollar zahlen.

Das ist aber noch nicht alles. Dank der Steuergutschriften werden die US-Steuerzahler mindestens 40 % der Kosten für den Bau der Windparks übernehmen. Bei Mindestkosten von 5,5 Millionen Dollar pro Megawatt (MW) Leistung beläuft sich die gesamte Bundessubvention für die beiden New Yorker Windparks auf mindestens 3,8 Milliarden Dollar.

Wie sieht es mit Arbeitsplätzen und anderen wirtschaftlichen Vorteilen aus? In einer [Studie](#), die im Auftrag von Equinor, dem Eigentümer von Empire Wind 1, erstellt und dem Bureau of Ocean Energy Management (BOEM) vorgelegt wurde, wird behauptet, dass das Projekt während der sechsjährigen Bauphase direkt 180 jährliche Arbeitsplätze in New York schaffen würde. Die Studie schätzt weitere 60 Arbeitsplätze pro Jahr aufgrund des indirekten Beschäftigungseffekts, d. h. der zusätzlichen Beschäftigung in der Lieferkette für das Projekt.

Eine vernünftiger Schätzung für die beiden Projekte zusammen würde 515 Arbeitsplätze pro Jahr ergeben, nicht 800. Der Gesamtbeitrag zur Bruttowertschöpfung des Bundesstaates New York (das Äquivalent zum BIP auf Bundesstaatsebene) während des Baus beider Projekte würde sich laut dem BOEM vorgelegten [Bericht](#) auf weniger als 450 Mio. \$ belaufen. Ähnliche Berechnungen für die jährlichen Betriebs- und Wartungskosten deuten auf einen jährlichen Beitrag zur Bruttowertschöpfung in Höhe von etwa 24 Millionen Dollar oder etwa 600 Millionen Dollar über 25 Jahre hin.

Statt der von Gouverneurin Hochul angepriesenen 6 Milliarden Dollar über 25 Jahre würde eine realistische Einschätzung eher bei 1,1 Milliarden Dollar zu Preisen von 2024 liegen. In jedem Fall werden die Einwohner für den Strom, den diese Projekte erzeugen werden, einen kumulierten Aufpreis von 13 Milliarden Dollar zahlen.

Außerdem konzentrieren sich die [behaupteten](#) zusätzlichen Arbeitsplätze, die für das Projekt geltend gemacht werden, stark auf das letzte Jahr der Bauzeit – und der größte Anteil (47 %) entfällt auf professionelle Dienstleistungen. Überwiegend handelt es sich dabei um Arbeitsplätze für Menschen, die sonst in anderen Bereichen arbeiten würden.

Der wirtschaftliche Nutzen der beiden Offshore-Windparks ist viel geringer als von der Gouverneurin behauptet, und bei den Arbeitsplätzen handelt es sich größtenteils um zeitlich befristete Einsätze von Fachkräften. Die Förderung des Geschäfts für Beratungsfirmen mag von Frau Hochul als wünschenswertes Ergebnis angesehen werden. Dennoch wird die sehr hohe finanzielle Belastung von fast der gesamten Bevölkerung des Bundesstaates getragen werden.

Abgesehen von den New Yorker Projekten besteht das Gesamtziel der Regierung Biden darin, bis 2030 oder kurz danach eine Offshore-Stromerzeugungskapazität von 30 GW (Milliarden Watt) zu [erreichen](#). Das entspricht dem 17-fachen der Kapazität der Projekte Empire Wind 1 und Sunrise Wind zusammen. Die detaillierten Kosten und Finanzierungsvereinbarungen variieren, aber die oben genannten Zahlen deuten darauf hin, dass sich die laufende Prämie, die von den Strompreiszählern in Staaten mit Offshore-Windparks gezahlt wird, auf etwa 9 Milliarden Dollar pro Jahr belaufen wird. Der Nutzen aus der Schaffung neuer Arbeitsplätze und den Einnahmen aus Kapital- und Betriebskosten dürfte sich auf weniger als 800 Millionen Dollar pro Jahr

belaufen.

Zusätzlich zu den sehr hohen Subventionen, bezahlt mit den extrem hohen Stromrechnungen, werden die Steuerzahler auf Bundesebene über Steuergutschriften etwa 65 Milliarden Dollar beisteuern, wenn das Offshore-Windziel der Regierung Biden erreicht wird. Während die Subventionen für einzelne Projekte nicht unerhört erscheinen mögen, beläuft sich die Verpflichtung zur Subventionierung der Offshore-Erzeugung auf etwa 870 Dollar für jeden Einwohner des Landes. Dies mag sich über 25 Jahre erstrecken, aber es ist eine enorme Belastung für ein sehr kleines Element der US-Programme zur Förderung erneuerbarer Energien.

This article originally appeared at [Real Clear Energy](https://www.cfact.org/2024/09/01/offshore-trojan-horses/)

Link: <https://www.cfact.org/2024/09/01/offshore-trojan-horses/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

UN rufen trotz klarer und offensichtlicher natürlicher Einflüsse einen globalen „Roten Alarm“ aus

geschrieben von Chris Frey | 8. September 2024

Cap Allon

Die jüngste Temperaturspitze im Jahr 2023 und in der ersten Hälfte des Jahres 2024 lässt sich vollständig durch natürliche Faktoren erklären, nicht durch eine unkontrollierte Klimakrise. Ein starker El Niño, der beispiellose Ausbruch des Unterwasservulkans Hunga Tonga und ein unerwartet intensives Maximum der Sonnenaktivität haben alle zum Anstieg der globalen Temperaturen beigetragen – ein CO₂-Buhmann ist nicht erforderlich.

Von besonderer Bedeutung ist der Ausbruch des Hunga Tonga, bei dem eine außergewöhnliche Menge Wasserdampf in die Stratosphäre gelangte – etwa 150 Millionen Tonnen. Wasserdampf ist ein starkes Treibhausgas, weitaus stärker als CO₂, und die schiere Menge, die der Atmosphäre hinzugefügt wurde, war ein deutlicher – wenn auch oft nur kurzzeitiger – Treiber der jüngsten Temperaturen.

Der Tonga-Ausbruch ist in Bezug auf den Wasserdampfeintrag in die Stratosphäre beispiellos in der Neuzeit, und seine Auswirkungen werden wahrscheinlich noch mehrere Jahre dauern, wenn auch in immer geringerem Ausmaß ([Studie](#); frei zugänglich).

Unterdessen hat die Sonnenaktivität in den letzten Monaten die Erwartungen übertroffen, wobei das derzeitige Sonnenmaximum eine fast doppelt so hohe Sonnenfleckenzahl wie die offizielle Prognose aufweist. Obwohl SC25 immer noch weit schwächer ist als die starken Zyklen des 20. Jahrhunderts, bringt er mehr Energie als erwartet in das Klimasystem der Erde ein.

Der starke El Niño von 2023 ist ein weiterer natürlicher, zyklischer Klima-Erwärmer.

Trotz dieser natürlichen, vorübergehenden Faktoren, die allein für die jüngste Wärmeentwicklung verantwortlich sein können, setzt das Establishment weiterhin auf ein angstbasiertes Narrativ. Die UNO hat über ihre Wetter- und Klimabehörden die Hitzespitze aufgegriffen und eine weltweite „Alarmstufe Rot“ ausgerufen.

Die Leiterin der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) Celeste Saulo ist eine derjenigen, die Alarm schlagen: „Es ist klar, dass die Temperaturen ... stärker ansteigen, als uns lieb ist ... [was wir auf] unzureichende Klimaschutzmaßnahmen zurückführen.“

Es ist nicht klar, wie viel Erwärmung Saulo sich wünschen würde. Ich gehe davon aus, dass eine gewisse Erwärmung in Ordnung ist, wenn man ihren Wortlaut betrachtet und auch, wenn man bedenkt, dass Kälte in den USA 15-mal so viele Menschen tötet wie Hitze:

Bloomberg wrong:

Untrue, cold is 15x bigger

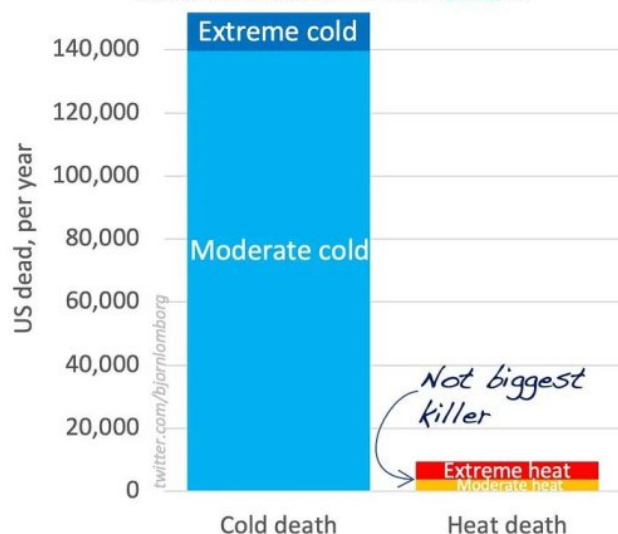
But the deadliest immediate effect is simply the **heat** itself. It attacks human health on every level and **already takes more lives each year than every other natural disaster combined**. The problem is so big and so insidious that we don't yet **fully grasp its scope**. The more than 2,300 heat-related deaths in the US last year were only those in which heat was an obvious contributor. A 2020 study by researchers at Brown University, Boston University and the University of Toronto suggested the true number could be more than twice as high. **Uncounted global heat deaths could approach half a million each year.**

Disingenuous.

Study finds 0.5m heat deaths, BUT 9x more cold deaths! And heat deaths go up less than cold deaths go down!

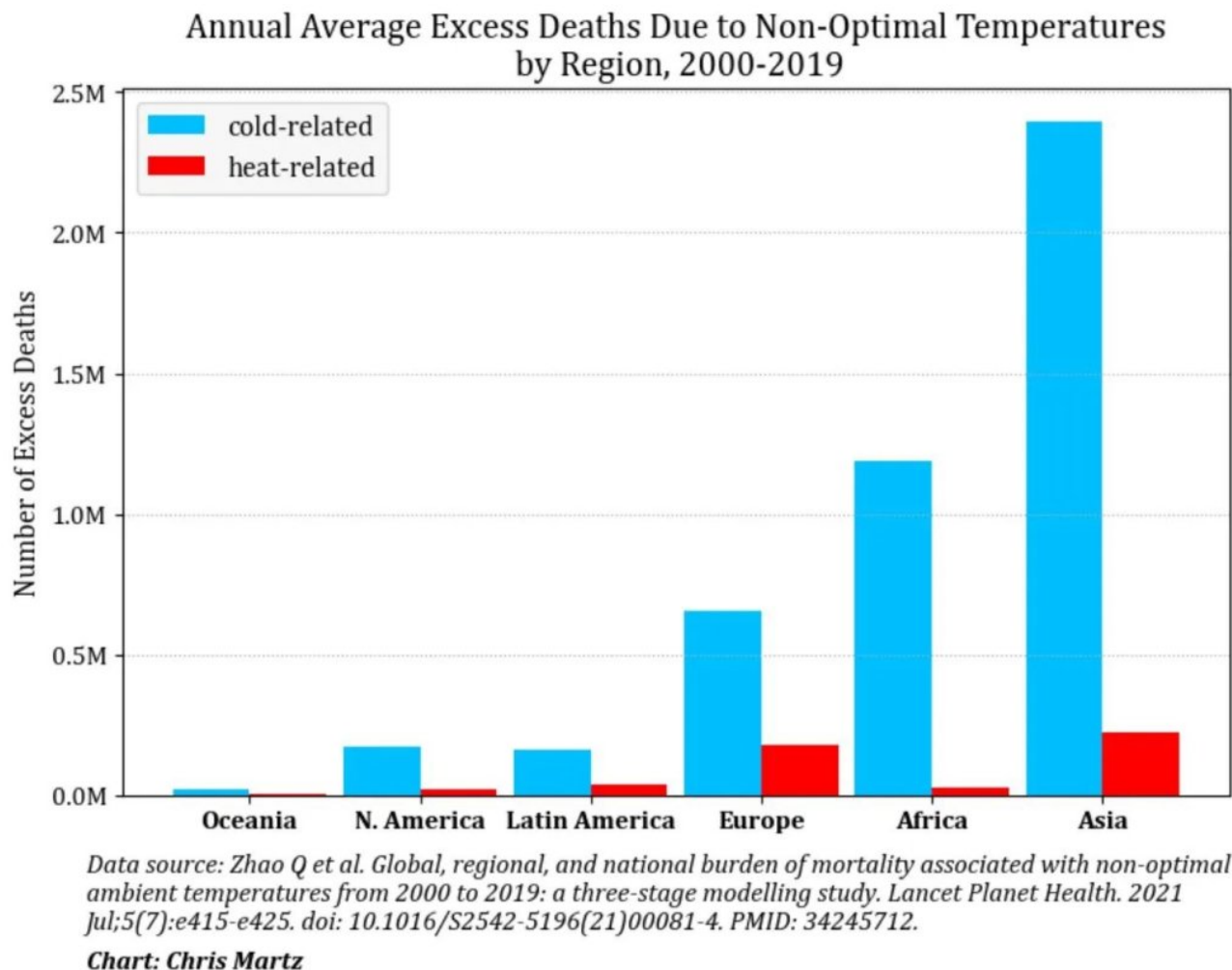
Cold biggest killer in US

No, **heat** is not the biggest natural disaster killer. **Cold** is



Quote from Mark Gongloff, <https://www.bloomberg.com/opinion/articles/2024-07-25/global-heating-is-no-longer-a-tomorrow-problem-it-s-today-s>. Writing "every other natural disaster" clearly shows that heat deaths are natural disasters, meaning cold death is, too. Bars show attributable mortality fractions, with extreme heat >97.5% and extreme cold <2.5 percentile, see Table S3, from 2015 Lancet article [https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(14\)62114-0/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(14)62114-0/fulltext), using 2,712,630 US deaths in 2015, <https://www.cdc.gov/nchs/products/databriefs/db267.htm>. Two 2024 articles confirm size of extreme heat and cold deaths: 10,936 extreme cold deaths per year, Table S8, [https://www.thelancet.com/journals/lanphl/article/PIIS2542-5196\(24\)00131-0/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lanphl/article/PIIS2542-5196(24)00131-0/fulltext), 5,329 extreme heat deaths per year, Table S6, <https://doi.org/10.1371/journal.pmed.1004364>. twitter.com/BjornLomborg

Global gesehen sind die Zahlen noch ausgeprägter. Den Daten zufolge ist Wärme vorzuziehen:



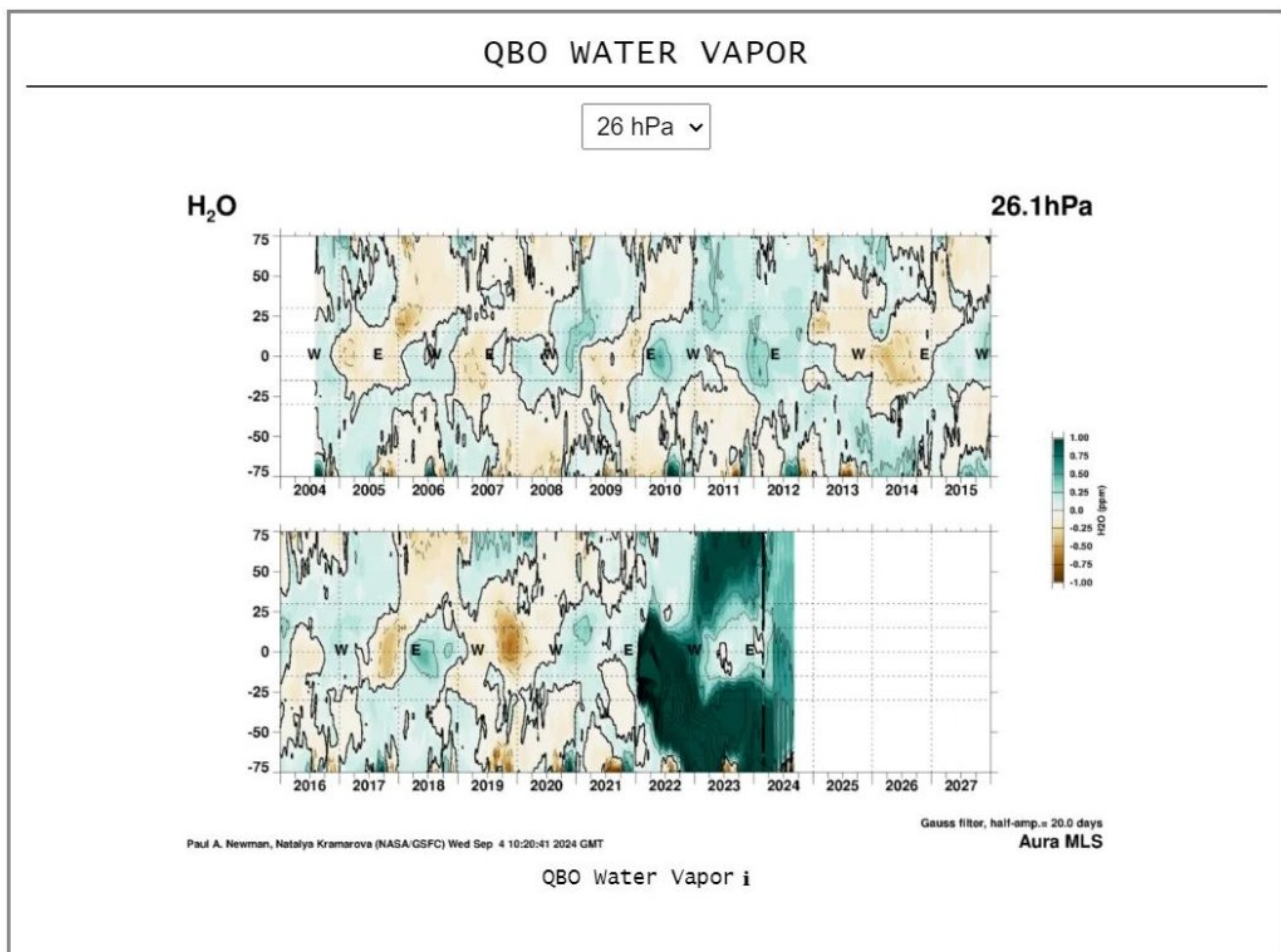
Auch wenn ein anomal warmes Jahr als Grund für große Beunruhigung verkauft wird, als Vorwand für eine den Wohlstand vernichtende Politik, welche die Armen versklavt und die Mächtigen stärkt, muss es in den richtigen Kontext gestellt werden. Die natürlichen Einflüsse, die derzeit im Spiel sind – beispiellose Wasserdampfeinträge, El Niño und ein Sonnenzyklus, der stärker ist als vorhergesagt – bedeuten, dass dieser Temperaturanstieg vollständig durch natürliche Schwankungen erklärt werden kann und nicht durch einen außer Kontrolle geratenen CO₂-induzierten Notfall.

Das Narrativ übersieht diese natürlichen Prozesse, spielt sie herunter oder ignoriert sie ganz und gar, und Chefs wie Saulo verstärken pflichtbewusst die Dringlichkeit gegenüber der Logik. Das Establishment hält an angstbasierten Botschaften fest und nutzt jedes Wetter, um seine Argumente für „Klimaschutzmaßnahmen“ vorzubringen.

Trotz der signifikanten und offensichtlichen Auswirkungen der Hunga Tonga auf die Erwärmung arbeiten die Wissenschaftler des Establishments weiterhin hart daran, sie abzutun. In einer Veröffentlichung vom Juli 2024 im Journal of Geophysical Research Atmospheres wird behauptet, dass

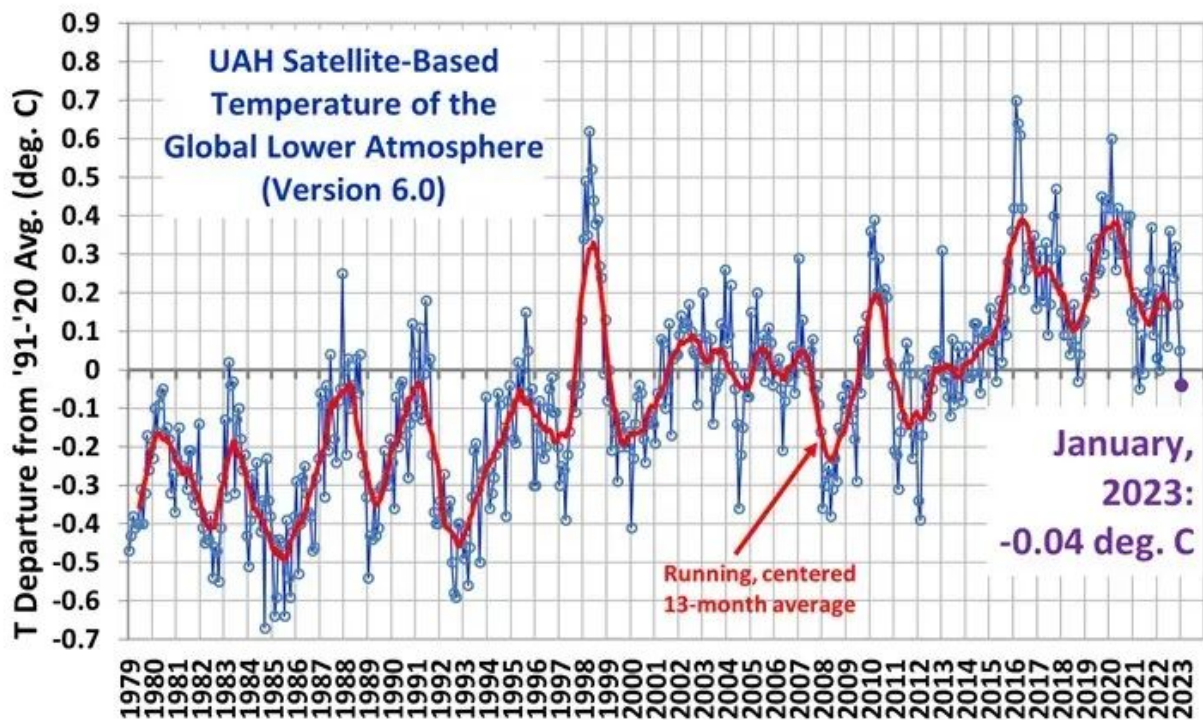
sich die klimatischen Auswirkungen des Ausbruchs bis Ende 2023 vollständig verflüchtigt hätten. Konkret geht es um den Einfluss von Hunga Tonga auf die jüngste Temperaturspitze: „Wir können mit Sicherheit ausschließen, dass er einen großen Beitrag geleistet hat“, so der Hauptautor Andrew Dessler, Direktor des Texas A&M Center for Climate Studies.

Ich weise auf Folgendes hin:



Grafik: Wasserdampf-Mischungsverhältnis in der Stratosphäre – wichtiger Klimaindikator nach der beispiellosen Hunga Tonga-Hunga Ha’apai-U-Boot-Eruption. Dieses „interaktive“ Diagramm ist Teil einer neuen Website, die ich gerade programmiere und die morgen (6. September) online geht.

Wenn man mehr als 10 % Wasserdampf in die Stratosphäre pumpt, dies mit einem halbwegs guten Sonnenmaximum kombiniert und mit einem El Niño als Sahnehäubchen versieht, dann ist ein Feuerwerk zu erwarten. Die Kehrseite der Medaille ist jedoch, dass jetzt, da alle drei natürlichen Antriebe (wenn auch langsam) abnehmen, die kommenden Jahre uns wieder dorthin bringen sollten, wo wir Anfang 2023 aufgehört haben (d. h. unter dem Ausgangswert):



[Dr Roy Spencer, UAH]

Link:

https://electroverse.substack.com/p/southern-hemisphere-snow-argentina?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die in Vergessenheit geratene Angstmake vor „Global Cooling“

geschrieben von Chris Frey | 8. September 2024

Cap Allon

Wenn man der Geschichte glauben darf, wird das Klimadogma von heute die vergessene Theorie von morgen sein und die Pop-Wissenschaftler von heute zum Gespött von morgen.

„Der Rückgang der vorherrschenden Temperaturen seit etwa 1945 scheint der am längsten andauernde Abwärtstrend seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen zu sein“, erklärte The Des Moines Register im

Juli 1974. „Einige Wissenschaftler glauben, dass die Ausdehnung der kalten Polkappen den Monsungürtel nach Süden verschoben hat, wodurch viele der lebensspendenden Regenfälle auf bereits fruchtbares Land oder ins Meer fielen.“

The Des Moines Register
Sun, Jul 21, 1974 · Page 13

Droughts, floods, blizzards, tornadoes, typhoons and hurricanes have plagued much of the nation and the world in recent years. Most people considered these weather conditions to be abnormal and temporary, but instead, climatologists now believe that the first half of the Twentieth Century was blessed with unusually mild weather and that the global climate has begun returning to a harsher — but more normal — state.

For the long run, there is mounting evidence of a worldwide cooling trend. The average temperature of the world as a whole has dropped by one-third to one-half a degree Centigrade in the last 30 years. "The decline of prevailing temperatures since about 1945 appears to be the longest-continued downward trend since temperature records began," says Professor Hubert H. Lamb of the University of East Anglia in Britain.

Global cooling may be a cause of the devastating African drought, now in its sixth year. Some scientists believe that expansion of the cold polar air caps pushed the monsoon rain belt southward, causing many of the life-giving rains to fall on already fertile lands or into the sea. Dry weather conditions also prevail in parts of India, China, Kenya, Bolivia and other countries on both sides of the equator, raising the specter of even more serious drought and famine. Drought has hit the United States regularly about every 20 years, and is due again in the mid-1970s.

Such climatic trends are crucial because much of humanity still is at the mercy of the weather as far as food, shelter and welfare are concerned. The earth's population has more than doubled under the generally favorable climatic conditions since the turn of the century, and any fundamental changes could have a serious impact on human society.

"There is very important climatic change going on right now," asserts Dr. Reid Bryson of the University of Wisconsin. "It is something that, if it continues, will affect the whole human occupa-



A CENTURY OF GLOBAL CLIMATE CHANGES

(Five year averages in mean surface air temperatures)

Degrees Centigrade



■ ■ ■ Northern Hemisphere Only

SOURCE: National Center for Atmospheric Research

In dem Artikel aus dem Jahr 1974 wurde vor verheerenden Dürren, Schneestürmen und Hungersnöten gewarnt, die alle auf einen globalen Abkühlungstrend zurückzuführen waren, der Wissenschaftler und Experten eine dunklere, kältere Zukunft vorhersagen ließ.

Diese Formulierungen ähneln auf unheimliche Weise der heutigen Panikmache, allerdings mit einem offensichtlichen Unterschied: Vor fünfzig Jahren schlugen sie wegen der globalen Abkühlung Alarm.

Die Eiszeit-Panikmache der 70er fand auch im Fernsehen ihren Niederschlag. Ein großer TV-Sender in den USA gewann sogar „Mr Spock“, Leonard Nimoy als Moderator für einen eisigen Weltuntergangsfilm:

Wissenschaftler, darunter Professor Hubert H. Lamb von der *University of East Anglia*, behaupteten damals, dass das Klima der Erde „zu einem härteren, aber normaleren Zustand“ der Abkühlung zurückkehrt. „Die Durchschnittstemperatur der Welt als Ganzes ist in den letzten 30 Jahren um ein Drittel bis ein halbes Grad Celsius gesunken“, behauptete er unter Berufung auf NOAA-Daten.

Die globale Abkühlung „könnte eine Ursache für die verheerende afrikanische Dürre sein“, schreibt das Des Moines Register weiter, „die sich nun schon im sechsten Jahr abspielt“, und warnt vor verheerenden Ernteaussfällen, drohenden Hungersnöten und sich ausdehnenden Polkappen.

Die heutige Änderung des Narrativs – von der Abkühlung zur Erwärmung – hat nicht nur das Vorzeichen gewechselt, sondern die Katastrophe verdoppelt. Die heutigen Experten verweisen auf jede Hitzewelle, jeden Polarausbruch, jede Überschwemmung, jede Dürre, jeden Wirbelsturm und jeden bloßen Windstoß als Beweis für eine Überhitzung des Planeten, wobei der menschliche Wohlstand (CO₂-Emissionen) die Hauptursache ist und die Lösung in radikalen, die Wirtschaft zerstörenden Maßnahmen besteht.

Ähnlich wie heute, wenn auch nicht so „fortschrittlich“, beeinflusste die Angst vor einer Abkühlung in den 1970er Jahren auch die Politik. In einem CIA-Bericht von 1974 wurde die Sorge geäußert, dass die globale Abkühlung zu geopolitischer Instabilität führen könnte, und es wurde vor Nahrungsmittelknappheit und Massenmigration aufgrund kürzerer Wachstumsperioden gewarnt. Die US-Politiker zogen sogar Geo-Engineering-Optionen in Erwägung, wie z. B. die Bedeckung der Polkappen mit Ruß, um Wärme zu absorbieren und der Abkühlung entgegenzuwirken – ein unheimlicher Vorläufer moderner Vorschläge zum Geo-Engineering des Planeten, um die „katastrophale Erwärmung“ zu bekämpfen, wie z. B. Bill Gates' Plan, Kalziumkarbonat in den Himmel zu sprühen, um die Sonne zu blockieren.

In den 1970er Jahren war das Ausmaß dieser Diskussionen zwar weitaus geringer, aber es gab immer noch ernsthafte Bedenken, dass der Klimawandel – in diesem Fall die globale Abkühlung – zu einer unabwendbaren Katastrophe führen und die globale Stabilität gefährden könnte.

Die Geschichte wiederholt sich, oder zumindest klingt sie nach – dieses Mal mit höheren politischen und finanziellen Risiken, die mit den vermeintlich höheren Temperaturen einhergehen. Die „Klimakrise“ wurde von den Mächtigen ausgenutzt, um eine alles kontrollierende Agenda durchzusetzen. Dies kann nicht widerlegt werden. Vor fünfzig Jahren

fürchteten die Wissenschaftler eine Abkühlung und machten diese für die Zunahme extremer Wetterereignisse verantwortlich. Heute fürchten sie die Erwärmung und weisen ihr die gleichen Folgen zu – jetzt mit der kranken Wendung, dass sie den Menschen dafür verantwortlich machen, dass wir es gewagt haben, uns fortzupflanzen und eine bessere Existenz zu erschaffen.

In den 1970er Jahren war man sich einig, dass es 1970 kälter war als 1870. Heute wird uns das Gegenteil erzählt, und als Beweis werden phantasievolle Hockeyschläger-Grafiken angeboten. Doch wenn die Historie ein Wegweiser ist, wird das Klimadogma von heute die vergessene Theorie von morgen sein und die Pop-Wissenschaftler von heute die Lachnummer von morgen.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/early-snows-hit-kyrgyzstan-eastern?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Erneuerbare-Fiasko: Hätte Deutschland die Kernenergie beibehalten, hätte es 600 Milliarden Dollar einsparen und die Emissionen um 73 % senken können!

geschrieben von Chris Frey | 8. September 2024

Jo Nova

Hätten die Deutschen einfach nichts getan, wäre es grüner gewesen.

Deutschland verfügte bereits 2002 über Kernkraftwerke. Hätte man diese beibehalten und nicht all die Wind- und Solarkraftwerke gebaut, hätte man keine 697 Milliarden Euro für Subventionen ausgeben müssen und hätte seine Emissionen um weitere 73 % senken können.

Wenn es jemals eine Statistik gegeben hat, die besagt, dass etwas faul

ist im Staate der Klimapanik, dann ist es sicherlich diese. Ich meine, spielt CO₂ eine Rolle oder spielt es keine Rolle? Ist es den Grünen überhaupt wichtig, oder nur ein bisschen? Wenn es einen Klimanotstand gäbe und die Grünen sich Sorgen um CO₂ machen würden, hätten sie vielleicht dagegen protestiert, dass die Energiewende ein rücksichtsloses Experiment ist. Aber wenn die Grünen Werkzeuge für Kommunisten, ausländische Staaten oder Bankinvestoren wären, dann würden sie vielleicht weiterhin Optionen wählen, die anderen Ländern zugute kommen, den Bankern helfen oder einfach nur die Big Government noch stärker machen.

Entweder sind die deutschen Grünen bei der Aufgabe völlig gescheitert, die sie sich gestellt haben, oder sie haben wirklich etwas anderes angestrebt.

Ross Pomery schreibt bei [RealClearScience](#) und [WattsUpWithThat](#)

Studie quantifiziert Deutschlands katastrophale Abkehr von der Kernenergie

Zu Beginn des Jahrtausends startete Deutschland einen ehrgeizigen Plan für den Übergang zu erneuerbaren Energien. „Die Energiewende“ leitete einen massiven Ausbau der Solar- und Windenergie ein, der bis 2022 zu einer lobenswerten Reduzierung der Kohlenstoffemissionen um 25 Prozent führen sollte...

Im Jahr 2002 lieferte die Kernenergie etwa ein Fünftel des deutschen Stroms. Einundzwanzig Jahre später lieferte sie keinen mehr. Ein Laie könnte denken, dass billige Wind- und Solarenergie die Lücke einfach füllen könnte, aber so einfach ist es nicht.

[Jan Emblemståg](#), Professor für Bauingenieurwesen an der norwegischen NTNU, hat gerade eine Studie veröffentlicht, in der er das ehrgeizige deutsche Programm für erneuerbare Energien mit der Kernenergie vergleicht:

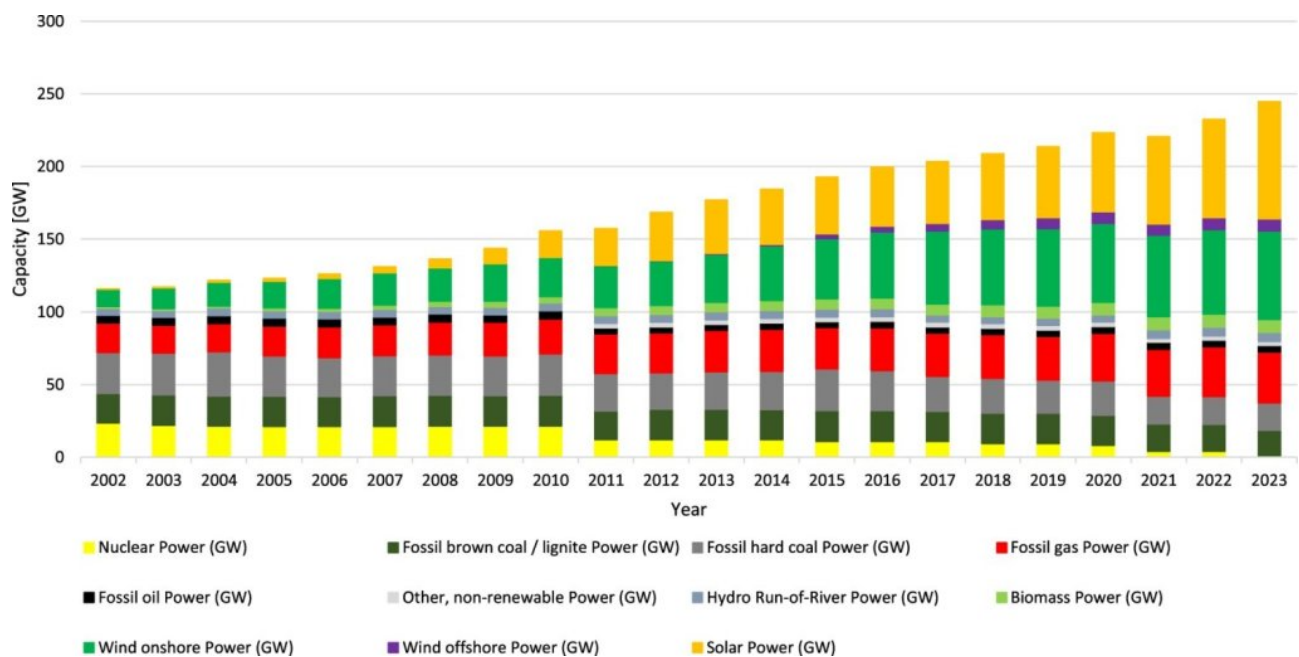
„Was wäre, wenn Deutschland sein Geld für die Kernenergie ausgegeben hätte und seine Politik von 2002 bis 2022 (20 Jahre) nicht verfolgt hätte; hätte Deutschland dann mehr Emissionsreduzierungen und geringere Kosten erreicht?“

Selbst deutsche Bürokraten räumen ein, dass die Energiewende „eine Gefahr für die deutsche Wirtschaft darstellt“:

Der Bundesrechnungshof schreibt über die deutsche Politik: Der Bundesrechnungshof warnt, dass **die Energiewende in ihrer jetzigen Form eine Gefahr für die deutsche Wirtschaft darstellt und die finanzielle Leistungsfähigkeit der stromverbrauchenden Unternehmen und Haushalte überfordert.** (Bundesrechnungshof [Abschnitt2021a](#)).

[Rückübersetzung; Hervorhebung im Original]

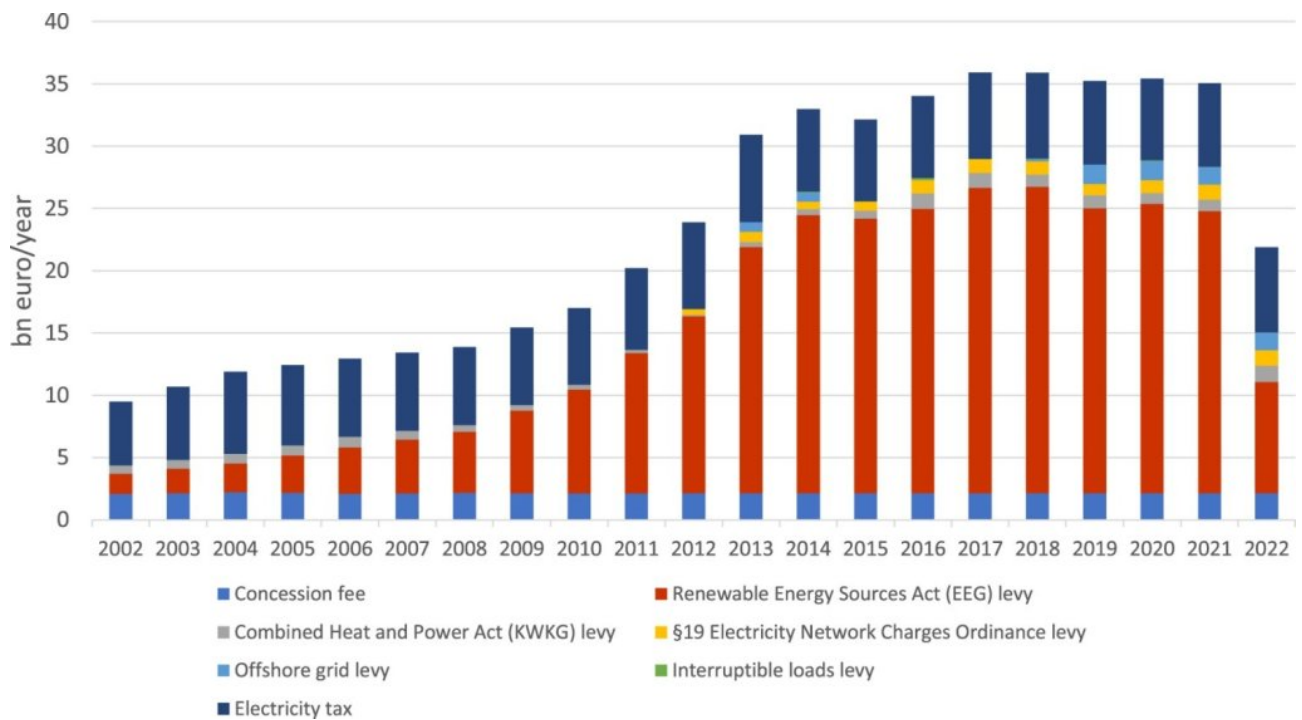
Eine ganze Menge Wind- (grün) und Solarstrom (orange) wurde in das deutsche Netz eingespeist, und es war schlimmer als nutzlos:



Angesichts dieser Ergebnisse besteht kein Zweifel: Hätte Deutschland in KKWs [Kernkraftwerke] statt in VREs [Variable Erneuerbare Energien] investiert, hätte Deutschland mit weitaus weniger nominalen Ausgaben mehr dekarbonisiert. Das Kurzfazit ist, dass Deutschland seine Klimaziele mit der Hälfte der Ausgaben für die Energiewende erreicht hätte.

Die Deutschen haben dieses Experiment gemacht, also müssen wir das nicht mehr tun.

Man verbrenne das Geld einfach auf einem Scheiterhaufen für die Wettergötter:

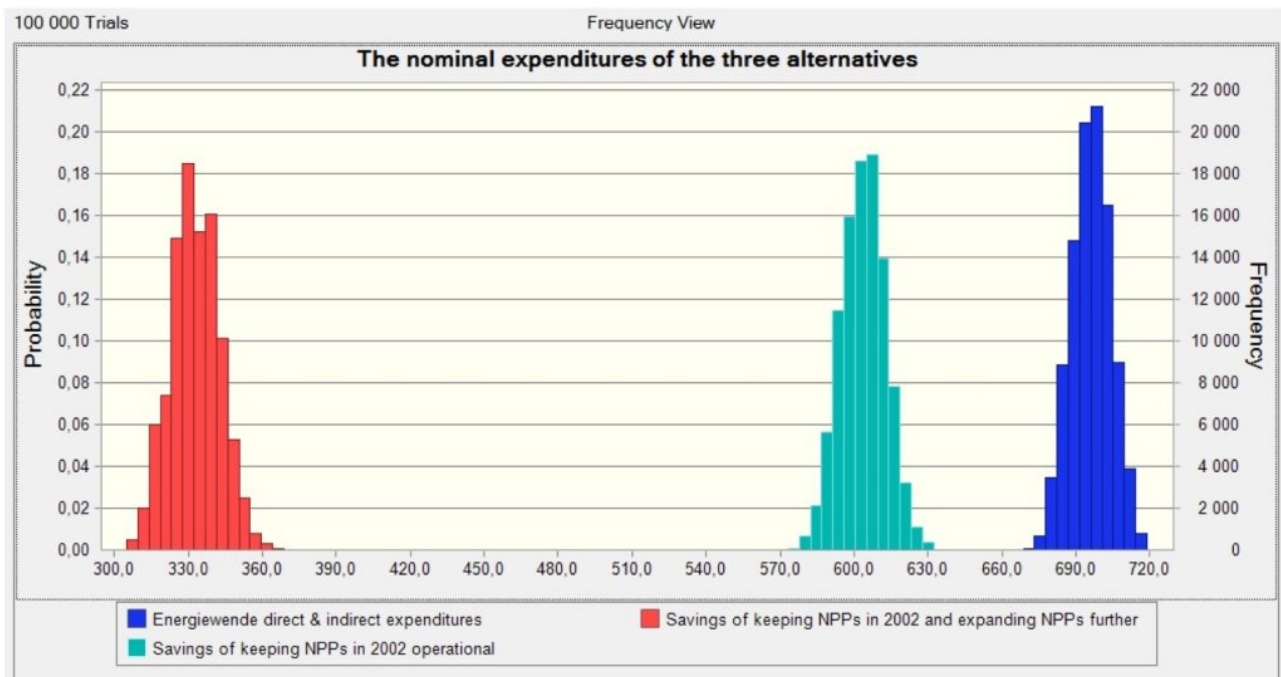


[Quelle](#)

Diese Kosten beinhalten nicht die zusätzliche Belastung von Unternehmen und Haushalten durch teuren Strom, die Opportunitätskosten von Geld, das anderswo hätte ausgegeben werden können, oder den Verlust von Talenten, Köpfen und Industrie an andere Länder.

Der Bau neuer Kernkraftwerke war immer noch billiger als Wind- und Sonnenenergie

In der Studie wird ein weiteres Szenario durchgespielt, bei dem mehr Kernkraftwerke gebaut würden, wobei die Kosten und die langen Bauzeiten sorgfältig abgeschätzt werden, und man kommt dennoch zu dem Schluss, dass die Deutschen 330 Milliarden Euro hätten sparen können.



Quelle

Es ist kein Zufall, dass Deutschland im Jahr 2024 den teuersten Strom in Europa hat, das Vertrauen der Wirtschaft **gering** ist und VW gerade bekannt gegeben hat, dass es nach 87 Jahren Produktion seine deutschen Werke möglicherweise **schließen** muss.

Der 1937 gegründete Volkswagen-Konzern hat am Montag erklärt, dass er auf der Suche nach Einsparmöglichkeiten in Höhe von mehreren Milliarden Euro beispiellose Werksschließungen in Deutschland nicht mehr ausschließen kann.

Vorstandschef Oliver Blume sagte: „**Das wirtschaftliche Umfeld ist noch härter geworden und neue Akteure drängen nach Europa. Der Standort Deutschland fällt in seiner Wettbewerbsfähigkeit weiter zurück.**“

{Hervorhebung im Original}

Volkswagen beschäftigt weltweit rund 650.000 Mitarbeiter, davon fast 300.000 in Deutschland, und die drohenden Werksschließungen lösten sofort heftige Gegenreaktionen aus ...

REFERENCE

Emblemsvåg, J. (2024). What if Germany had invested in nuclear power? A comparison between the German energy policy the last 20 years and an alternative policy of investing in nuclear power. *International Journal of Sustainable Energy*, 43(1).

<https://doi.org/10.1080/14786451.2024.2355642>

Link:

<https://joannenova.com.au/2024/09/renewable-fiasco-if-germany-just-kept-nuclear-power-it-could-have-saved-600b-and-cut-emissions-by-73/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE